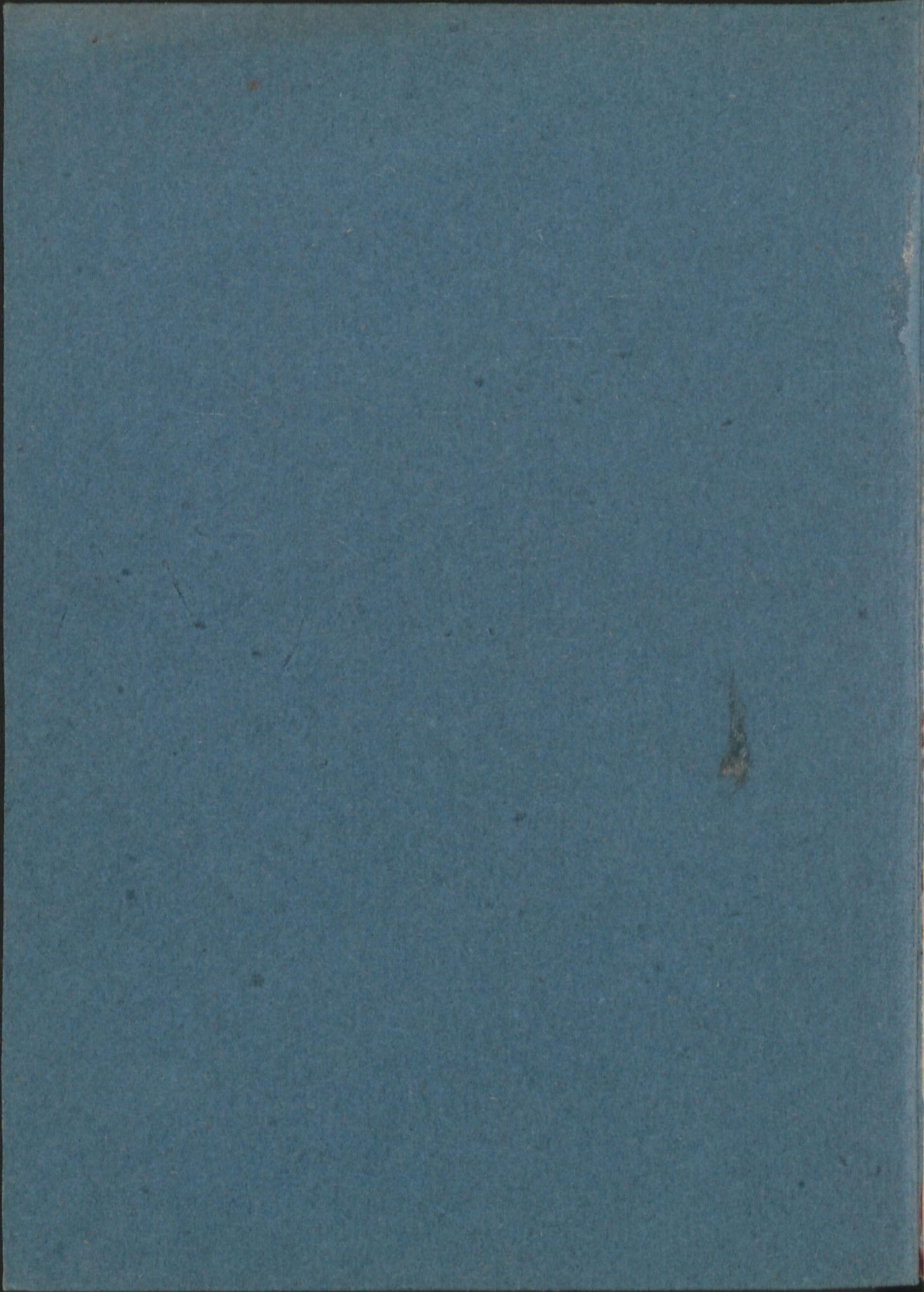


Vg
2292





Dr. 208. 13.

Wod, Luther u. Joh. Pommer.



**Zermanung an
die Pfarrer inn
der Superattendentz der
Kirchen zu Witte
berg.**

ANNO. M. D. XLIII.

179

179

Die Bibliothek
 der Universität
 Halle
 179

179



Allen Pfarrherrn vnsern

lieben Herrn vnd Brüdern in Christo
Gnade vnd Friede im D. E. R. M.

D. Martinus Luther. vnd

D. Johannes Pomer.

ES hat vns vnser gnedigster herr Herzog Johans Fridrich Kurfurst/rc. geschrieben / beide euch vnd vns befolhen vnd vermanet / das wir sollen das Volck jmer vleissig zur busse vnd zum gebet vermanen / wider die Rute Gottes / den Türcken. Welchs wir auch / on das / vns nebē vnser gnedigsten herrn befelch / zu euch versehen / das jr aus vorigem Druck / gnugsam vermanet / vnd nicht zweueln / das jrs gethan habt vnd noch thut.

Weil aber dieser Zug / so im vorgangigen Sommer geschehen / nicht alzu wol geraten ist / leider / sondern die schwere Steure vbel angelegt / gros gut verthan / dazu viel feiner Leute verloren / Vnd das woldas ergeste ist / der Name Christi bey den Türcken / hoch veracht / der Mahmet aber hoch gerhümet ist worden / Zu dem das etliche Fürstē vñ Herrn (wie man sagt) sollen die Steure behalten vñ kein hülffe geschickt haben / Welchs vns erschrecklich zu horen gewest / vnd haben dencken müssen / das sie

A ij entweder

entweder mit dem Turcken im Bund vnd
der Christenheit verrether / oder doch sonst
erger Feinde der Christenheit sein müssen
weder der Turck selbs ist / weil sie / das geld
so zur letzten not der Christenheit gelegt /
so schendlich behalten vnd vmbbracht /
dauon viel böser rede im Reich entstanden /
Vnd wo dem so were / solt man sie billich
aus dem Reich werffen / vnd aller ehre des
Reichs entsetzen / hetten dazu noch wol ers
gers verdienet.

Solchs vnd der gleichen stuck haben
vns warlich auch bewegt / das wir vnser ge
bet (Ich Do. Martinus sonderlich) schier
für nichts gehalten hetten / als das Gott
nicht horen wolt / Weil nicht allein kein
Busse gefolget ist / Sondern wuchern / ste
len / vbersetzen allerley mutwill in allen
Stenden hohen vñ niddern / imer fort blies
ben / wo nicht gewachsen ist / Sondern
auch solche Feinde der Christenheit vnter
vns funden sind / die den streittenden Chri
sten iren Sold / in solcher not entzogen /
vnd so viel an inen ist / die Christen / dem
Turcken zu dienst erhungert habē. Solchs
sage ich / bewegt vns warlich auch / neben
andern vielen fromen Leuten / das es schei
net / als wolle Gottes zorn vnd straffe /
nicht zur bitten sein / sondern dem Turcken
vnd seinen Verrethern raum geben.

Aber

Aber weil vns Gottes Wort befohlen
ist/ so ist vns auch das gebet geboten. Dar
rumb so last gehen was Gehet/ vnd wie es
gehet. Wer nicht bussen noch from wil wer
den in Gottes namen / der werde (so er
wil) erger / in des Teuffels namen. Wir
mussen beten/wie wir auch predigen mus
ssen/ on auffhoren vnd vngehendert / weil
wir bey der Welt vnd in der Welt sind/
Auff das vnser Gewissen frey sey an jenem
tage/als die wir vnser Christlich ampt vnd
liebe/ gegen der falschen / vnd danckbarn/
bosen welt/trewlich vnd bis ans ende. vns
uerdriesslich erzeigt haben. Wil sie G D T T
durch den Turcken straffen/wie sie ver die
net / vnd noch itzt hefftiglich mit aller vns
bussfertigkeit vnd bosheit / dar nach ringet/
So wird sich doch vnser Gebet zu vns wi
der lencken /wie Christus spricht/Matt. 10.
Vnd vns zeugnis sein fur Gott / das wir
seinen zorn vnd dem Turcken / vnser ver
mugens/hertzlich widerstanden. Vnd das
arm Deudschland / gern von Sunden/
Gottes zorn vnd verderben errettet hetten.

So solt jr auch / das Mittags leuten
mit der Glocken lassen hinfurt an stehen/
Da fur in der Kirchen nach der predigt/
da das Volck bey samen/ernstlich beten helff
en / vnd in Henssern auch die Kinder las
sen beten. Denn vns Alten ist nicht so viel

A ij dran

dran gelegen/die wir dahin faren / Aber
vnsern Nachkomen ist hie mit zu dienen /
das sie bey dem glauben Christi vnd ewi-
ger seligkeit / sicher fur dem Teuffel des
Wachmets/bleiben-mügen.

Vergesset auch des Reichtages nicht
zu Nurnberg / Das Gott der Vater aller
gnaden / wolte der Fürsten hertzen erleuch-
ten vnd neigen / Nach dem itzt diesen Som-
mer / inen der glaub ist groblich in die
hand komen / Das sie ein mal mit ernst / ire
vneinigkeith lassen / mit aller macht / sich
hertzlich vereinigen mochten / vnd zu den
Sachen anders denn bis her / thun / ehe
denn es inen verrant vnd verkommen wer-
de / Da sie denn vmbsonst gern wolten /
weil sie itzt nicht wollen / da sie können / Ex-
empel sind gnug vorhanden mit Hun-
gern vnd viel andern Landen. Wer
nicht hören wil / den wird Gott
wider nicht hören. Aber
wir so predigen vnd be-
ten / sind entschul-
digt. Die mit
Gott befol-
hen
AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg / Durch Joseph
Klug. Anno M. D. XLij.

QK 2292

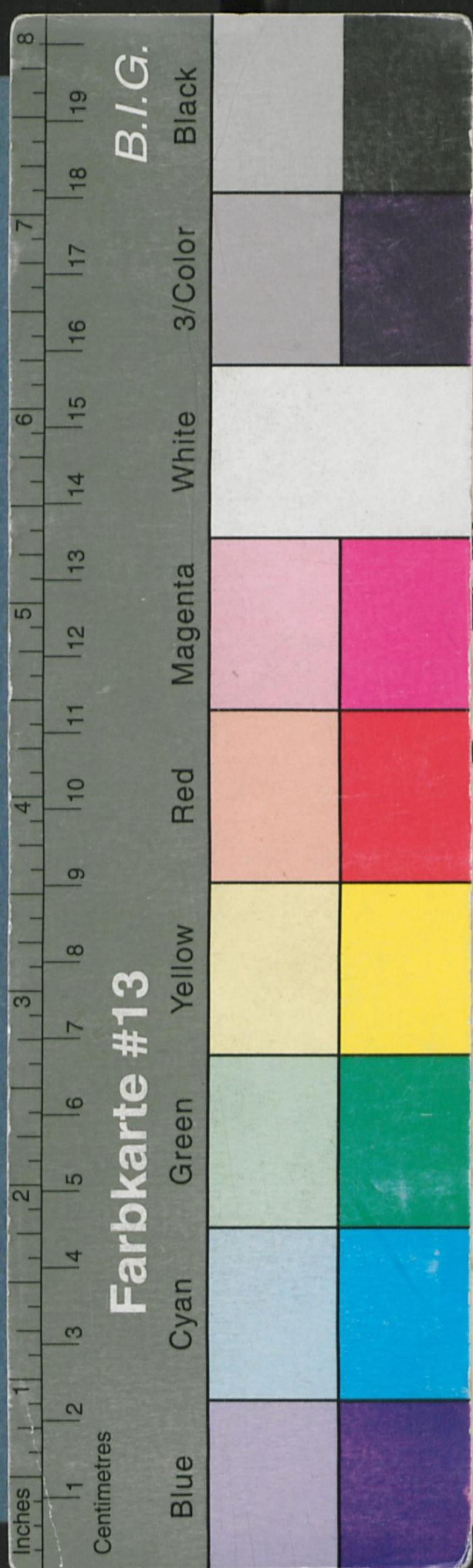
M.C

ULB Halle
005 304 105

3







13.
Luthe u. Joh. Pomer



**ermanung an
Pfarrer inn
Superattendentz der
Kirchen zu Wittema
berg.**

anno. M. D. XLIII.

